

- Allgemeine Zeitung
- Mainzer Rhein-Zeitung
- Frankfurter Rundschau
- Frankfurter Allgemeine

MAINZ

Von Erasmus bis Fairtrade

RUHESTAND Brigitte Glismann, langjährige Leiterin der Stresemann-Schule, hat viele Ideen umgesetzt

Von Anna Hennes

MAINZ. „Es heißt ja man muss aufhören, wenn es am schönsten ist, schöner wird es nicht“: Mit diesen Worten verabschiedete sich am Freitag, 15. Juni, Brigitte Glismann (61) in den Ruhestand. Lehrerin zu werden war nicht immer ihr Wunsch, sie studierte in Hamburg Verwaltungswirtschaft und wurde Diplom-Verwaltungswirtin.

Den Weg zum Lehramt schlug sie erst mit Mitte 30 ein. Ihr Referendariat begann sie an der Berufsbildenden Schule zwei in Ludwigshafen, dort blieb sie für 10 Jahre. Glismann war an mehreren Schulen in Rheinland-Pfalz tätig, bis sie 2014 nach Mainz kam und Schulleitung der Stresemann-Wirtschaftsschule wurde. Die Schule leitete sie mit großem

Engagement, es gelang ihr, viele Projekte umzusetzen – etwa das European Business Baccalaureate Diploma (EBBD): Dabei können Schüler seit 2017 ein europäisches Wirtschaftsabitur ablegen. Sie werden bilingual unterrichtet in Deutsch und Englisch, zusätzlich absolvieren sie ein 4-wöchiges Auslandspraktikum. Lehrer der Wirtschaftsschule können am Fortbildungsprogramm „Erasmus+“ teilnehmen, dabei unterrichten sie im Ausland und bilden sich fort. Die BBS ist zudem Fairtrade-Schule, es werden regelmäßig Fairtrade-Artikel verkauft, und das Thema findet sich im Unterricht wieder. Sozial engagierte sich die Schule außerdem 2017 beim Amnesty International Briefmarathon, bei dem Protestbriefe an Regierungen versendet wurden. Glismann habe stets den Fortschritt der Schule und die Ambitionen der Lehrer im Blick gehabt und unterstützt, hieß es.

Einen richtigen Ruhestand wird es für die Powerfrau, wie ihr Kollegium sie nennt, nicht geben: Sie wird weiterhin Schatzmeisterin des Vereins EBBD sein und ihrem Hobby nachgehen, dem Reisen. Vermissen werde sie ihre Aufgabe als Schulleiterin schon, denn die Arbeit mit den Lehrern und Gremien „machte immer viel Freude“. Weniger freudvoll sei die Anfahrt von einer Stunde jeden Tag gewesen, die täglichen Staus und Baustellen werde sie nicht vermissen.



Brigitte Glismann verlässt die Gustav-Stresemann-Wirtschaftsschule. Foto: hzb/Stefan Sämmer